

DIE ERDE ÜBER MIR



14+

#2 ABSCHIEDE

Das ganze Leben besteht aus Abschieden: Wie voll ist unser Abschiedskonto? Ich stelle mir das so vor: Bei der Geburt haben wir ein volles Konto. Mit jedem Abschied gehen davon Punkte ab. Das ist vielleicht wie bei einem Avatar: Der Pegel steigt und der Pegel fällt.

Es fängt damit an, dass man sich von seiner Nabelschnur verabschieden muss und selbst atmen. 5 Punkte weg. Das tägliche Einschlafen sind 0,5 Punkte. Dann kommt der Abschied vom Kinderwagen, selbst laufen. Auch 5 Punkte weg. Der tägliche Abschied von den Eltern an der Gruppentür im Kindergarten; ist das täglich 1 Punkt Abzug?

Dann macht man ein Abschiedsfest im Kindergarten mit allen Vorschulkindern, das Level steigt um 20 Punkte. Wegen gestaltetem Abschied und Gruppe und so... Unser Abschiedslevel ist wieder etwas besser.

Dann kommt der Abschied vom täglichen Ausschlafen, weil man ein Schulkind wird. Puh, bei mir 10 Punkte weg.

Dann stirbt vielleicht ein Onkel, den man kaum kannte, aber weil man bei der Beerdigung dabei ist: 50 Punkte aufgefüllt, wegen Lerneffekt und so. Denn gestaltete Abschiede – zumal in der Gruppe – bringen Punkte. – Oder füllt sich das Abschiedskonto auf, wenn ich was Tolles erlebe? Neue Freundin in der neuen Klasse gefunden: 20 Punkte dazu. Netten Nachbarn kennen gelernt, Pegel steigt?

Ich musste vor allem Abschied nehmen von Freundinnen, weil sie weggezogen sind, die Schule wechselten oder weil ich von der Schule geflogen bin.

Es gab aber auch Abschiede von Freundinnen, weil sich unsere Interessen verändert und wir uns auseinandergelebt haben. Ich habe mich mal von einer Freundin verabschiedet, weil sie zu sehr auf sich bezogen war. Es ging immer nur um ihre eigenen Bedürfnisse, für mich war in der Freundschaft kein Platz. Als ich das erkannte, habe ich einfach Schluss gemacht. Wir trafen uns am Tennisplatz und da habe ich es ihr gesagt. – Ein selbstbestimmter Abschied. Das hat mein Level sicher wieder gehoben.

– Sibel Polat, improvisiert bei den Proben im Dezember 2023

TEXT



Die Spieler*innen Sabine Seeberg, Horst Michael Trillse, Sibel Polat und unten Tobias Radcke, Jolanda Pusch und Jamie Mühlbacher

**ABSCHIEDSGEDANKEN
VON SCHÜLER*INNEN UNSERER
PREMIERENKLASSE, EINER
8. KLASSE DER REALSCHULE
FREIHAM.**

„Du bist was ganz Besonderes und lass dir deinen Wert von Niemandem nehmen.“

„Wir werden uns wahrscheinlich nur noch selten sehen oder auch nie wieder. Ich werde dich nicht vergessen.“

„Wir hatten eine tolle Zeit zusammen, aber du warst ein anstrengender Hund.“

„Die letzten zwei Jahre mit dir waren die besten Zeiten.“

„Ich hoffe du wirst ohne mich Freunde finden und Spaß haben.“

... obwohl ich nicht weiß, ob das den Abschied besser macht.“

„Hoffentlich gibt es so etwas wie ein kurzes Leben nach dem Tod, weil dann könnten uns wenigstens nochmal verabschieden.“

1. WIE BESCHREIBST DU DIE MUSIK FÜR JEMANDEN, DER NOCH NIE ETWAS VON MOZART ODER REQUIEM GEHÖRT HAT?

Selbst wenn man noch nie ein klassisches Konzert besucht hat, hat man vermutlich schon Ausschnitte von Mozarts Requiem gehört: Im Fernsehen, in Filmen oder Memes im Internet. In den westlichen Kulturen ist das Requiem ein klangliches Symbol für Trauer und Verlust. Berühmt ist es auch, weil das Musikstück unvollendet blieb. Nach Mozarts Tod wurden die handgeschriebenen Fragmente, also Bruchstücke gefunden. Die Musik bewegt sich von Momenten von großer Zartheit bis hin zu Momenten von echter Intensität und Dramatik. Normalerweise wird es mit einem Chor aufgeführt, doch für diese Aufführung arbeiten wir mit einer Fassung für Streichorchester.

2. WIE HAST DU DEINE MUSIK ENTWICKELT? WIE KÖNNEN WIR UNS DEINEN ARBEITSPROZESS VORSTELLEN?

Mein Arbeitsprozess begann damit, dass ich mich intensiv mit dem Requiem beschäftigte, dass ich mich quasi hineinlebte und eine eigene Fantasie zur Entstehung der Komposition entwickelt habe. Danach habe ich versucht, das Stück zu vergessen und meine eigene Musik zu leben und zu atmen. Zu Beginn habe ich viele Ansätze erforscht, darunter auch die Frage, ob meine Musik Mozarts Vokabular auf abstrakte, neue Weise nutzen sollte. Letztendlich kam ich zu dem Schluss, dass meine Musik ihre eigene Sprache sprechen und ihre eigene Welt bewohnen muss. Ich suchte nach Klängen, die kraftvoll und intensiv sind und in ihrer Verbindung etwas seltsam. Im Laufe des Stücks hört man verschiedene Stimmen aus dem Jenseits, intensive industrielle elektronische Musik, verzerrte Instrumentalmusik und field recordings. Was sie miteinander verbindet, ist die Suche nach einer besonderen Art von Intensität – eine, in der der Schmerz vom Abschiednehmen etwas Schönes wird.

Impressum

Schauburg – Theater für junges Publikum der LH München, Spielzeit 2023/24
Intendantin Andrea Gronemeyer, Geschäftsführender Direktor Oliver Beckmann
Programmplakat Nr. 48, Redaktion Philipp Boos, Anne Richter, Foto: Cordula Tremml,
Gestaltung PARAT.cc, Druck Print Pool GmbH, Taunusstein

MKO

Forberg
Stiftung
Schneider

INTERVIEW

3. WELCHE ASPEKTE VON ABSCHIEDNEHMEN WAREN FÜR DICH WICHTIG, WÄHREND DU KOMPONIERT HAST?

Meine Musik bezieht sich auf Momente in unserem Leben, in denen wir uns verabschieden, Momente, in denen wir ein Gefühl von Verlust empfinden. Das kann passieren, wenn wir in der Badewanne liegen, wenn wir im Club tanzen oder durch die Stadt gehen. Ich bin fasziniert von diesen Momenten, wenn sich die Erinnerung, oder noch weiter gefasst, das Gefühl, an uns heranschleicht, wenn uns plötzlich etwas bewusst wird das wir vergessen zu haben glaubten oder noch nicht einmal kannten. Meine Musik versucht, diese Momente einzufangen und für Welten der persönlichen Entdeckung zu eröffnen.

Mehr Infos zum Komponisten unter:

www.nicholasmorrish.com,

zum Regisseur unter:

www.anselmdalferth.de

und zum Münchener Kammerorchester unter:

www.m-k-o.de

INTERVIEW

INFO

DIE ERDE ÜBER MIR

PERFORMANCE MIT MUSIK VON
WOLFGANG AMADEUS MOZART UND NICHOLAS MORRISH
EINE KOPRODUKTION MIT DEM MÜNCHENER
KAMMERORCHESTER

Uraufführung am 13.1.2024, Große Burg

Mit Jamie Mühlbacher, Sibel Polat, Jolanda Pusch, Tobias Radcke
Sabine Seeberg, Horst Michael Trillse

Yuki Kasai (Violine), Andrea Schumacher (Violine), Indrè Kulè (Viola)

Bridget MacRae (Violoncello), Anastasio Mitropoulos (E-Gitarre)

Münchener Kammerorchester, Leitung Daniel Giglberger

Konzept und Inszenierung Anselm Dalferth

Ausstattung Birgit Keller, Christian Schlechter

Dramaturgie Anne Richter

Theaterpädagogik Philipp Boos

MKO Produktionsleitung Malaika Eschbaumer

Regieassistenz Marie Mastall, Marie Scholz

Ausstattungsassistenz Olga Golos

Inspizient Kilian Bohnensack

Regiehospitantz Frederik Eickenbusch

Technischer Leiter Tobias Zohner; stellvertretender Technischer Leiter Jochen Massar; Assistenz der techn. Leitung Sophia Stainer; Beleuchtung/Video Moritz Bohnenberger, Marco Klein, Olga Prusak, Julia Römpf; Bühnenmeisterin Anja Kronbichler, Bühnentechnik Davut Akbaba, Luigi de Grandi, Peter Lindström, Sebastian Lutzenberger, Andreas Pils!, Jonny Pollok; Garderobe Peter Künzl, Kira Marx, Annette Stöhrer; Maske Inga Bräkelmann, Nadja Hasna, Corinna Leipert, Franziska Röder; Requisite Jennifer Claus; Ton Axel Latta, Klaus Pinternagel; Auszubildende Veranstaltungstechnik Hanna Peliskova

Der Kompositionsauftrag an Nicholas Morrish erfolgt mit freundlicher Unterstützung des Rotary Clubs München. Die Realisierung des Projekts wird gefördert von der Forberg-Schneider-Stiftung.

Schauburg

Theater für junges Publikum

Franz-Joseph-Straße 47

80801 München

Theaterkasse

Kartentelefon 089 233 371 55

kasse.schauburg@muenchen.de



BESETZUNG



Ein Theater der Stadt

SCHAUBURG.NET